

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **6 (1911)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PANDORA

geleitet von **Oskar Walzel**

Von dieser neuen Bücherfolge gelangen jetzt zur Ausgabe Band 1—3

Als Band 1 ist erschienen:

Heine und die Frau

Ausgewählte Bekenntnisse und Betrachtungen des Dichters. — Zusammengefügt von **Karl Blanck**

Elegant karton. M. 2.50; gebunden M. 3.50; in Leder M. 10.—

Bekanntlich bestimmen zwei grosse Herzerlebnisse die Jugend Heines: die vielbesungene unglückliche Liebe zu Amalie Heine und die im endlichen Verlauf nicht minder unglückliche Neigung zu ihrer Schwester Therese. Nach unseliger Methode sucht sich der Dichter für die stets erneuten Enttäuschungen, die besonders auch die wechselnden Ausichten jener zweiten Liebe verursachen, durch allerhand Tanzbodeneroberungen und ähnliche Abenteuer schadlos zu halten, die am Ende doppelte Bitternis zurücklassen. Doch erschöpft es vielleicht nicht ganz die Sachlage, wenn wir immer wieder Heinrich Heine die Fähigkeit, im Weibe etwas Höheres zu erblicken, schlechthin absprechen und in seiner Dichtung bei aller Formschönheit neben der Verherrlichung von allerlei zweifelhaften Abenteuern nur das ständige Posieren mit längst verschmerzten Enttäuschungen bemerken wollen. Wenigstens vermittelt dieses Buch, in dem der Herausgeber aus der Gesamtheit des Heineschen Werkes den Liederzyklen, Prosaschriften und Briefen, mit feinem Instinkt und reichem Schönheitsempfinden all das zusammengetragen, worin Frauenliebe und Frauenwesen sich spiegelt, ein anderes Bild. Der Leser wird unmittelbar Zeuge davon, wie hier ein Dichter sich müht, die Schönheit zu heiligen und ihr Reich aufzurichten in dieser Welt, die ihm entweiht und besudelt scheint.

Als Band 2 ist erschienen:

Marlowe, Doktor Faustus

in der Übersetzung von **Wilhelm Müller** mit einer Vorrede von **L. A. v Arnim**, herausgegeben und eingeleitet von **B. Badt**

Elegant karton. M. 2.50; gebunden M. 3.50; in Leder M. 10.—

Die Faustdichtung Christopher Marlowes, das kraftvolle, wildgeniale und von echtem Schönheitsdurst durchtränkte Werk von Shakespeares begabtestem Zeitgenossen und Nebenbuhler bedeutet ebenso eine Voraussetzung wie einen Masstab von Goethes Schöpfung. Als erster schafft Marlowe hier das Urbild einer „faustischen Natur“, eines Menschen, der von den zwei Trieben, dem Drang nach Erkenntnis und der Gier nach Genuss, übermächtig bewegt wird. Und er unternimmt es, diesem Ringen Fausts einen Spiegel und Kontrast zugleich entgegen zu halten in der Gestalt des Mephistopheles. Eine besondere Zier des Buches bildet die Einleitung Arnims. Sie bietet ein lebendiges Bild der Zeit vor hundert Jahren, die selbst ein faustisches Streben im Innern, mit Adlersflügeln alle Gründe am Himmel und auf Erden erforschen wollte. Der Aufgabe, dieses unvergängliche Werk den deutschen Lesern in würdiger Form darzubieten, hat der Verlag sich mit Vergnügen unterzogen. Jedem Goethe- und Literaturfreund wird die vornehme Gabe Freude machen.

Als Band 3 ist erschienen:

Lessings Religion

Zeugnisse gesammelt von **M. Joachimi-Dege**

Elegant karton. M. 2.50; gebunden M. 3.50; in Leder M. 10.—

Auch in diesem Buche führt der Dichter selbst das Wort. M. Joachimi-Dege hat aus Lessings Werken, Briefen und sonstigen Äusserungen das interessante Material zusammengetragen, das geeignet ist, von dem religiösen Wirken dieses erleuchteten Wahrheitapostels eine lebendige Vorstellung zu geben. Das Buch, von Lessings männlicher Unerschrockenheit durchweht, wird allen denen zustatten kommen, die Erleuchtung und Überzeugung lieben. So aufrecht, so selbstbewusst und dabei doch so ohne Anmassung, wie Lessing den Menschen gegenübertritt, so tritt er auch seinem Gotte gegenüber. Nicht ängstlich gläubig oder zweifelnd zerknirscht, sondern mit lauterem ernsten Gedanken und mit dem Feuer ehrlichen Suchens. Das Buch verkündet klar und eindrucksvoll, was Lessing als Frucht seiner Lebenserfahrungen, seines geistigen Ringens, der Menschheit als Erbe hinterlässt.

Die „Pandora“-Bände eignen sich infolge ihrer Anlage und ihres Inhalts, aber auch infolge ihrer schönen Ausstattung ganz besonders auch für Geschenkzwecke. Der Verlag hat mit Rücksicht darauf von Otto Geigenberger ein Widmungsblatt zeichnen lassen und dieses der gebundenen Ausgabe lose beigelegt.

Die „Pandora“-Bände sind durch jede bessere Buchhandlung zu beziehen.

Eugen Rentsch, Verlag, München.